

Fiedler, Martin (Bachelor 2013, Schwerpunkt: Archäologisches Kulturgut und kunsthandwerkliche Objekte)

Thema

Werktechnische Untersuchungen mittels Mikro-Computer-Tomographie einer Renntartsche Herzogs August von Sachsen

Zusammenfassung

Im Mittelpunkt der Betrachtung steht eine Renntartsche aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, die Herzog August von Sachsen als Schutzwaffe für seine Turnierspiele, die so genannten Anzogenrennen, diente. Das untersuchte Objekt zählt zusammen mit einer weiteren Renntartsche zum Bestand der Rüstkammer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im Zusammenhang mit der Eröffnung des Riesensaals der Rüstkammer 2013 erfolgte die Ausstellung der anderen Renntartsche, wobei zu beiden Objekten nur wenig detaillierte Erkenntnisse belegt sind. In der vorliegenden Arbeit wird neben der kunsthistorischen Einordnung der Renntartsche ihre komplexe Konstruktion erläutert. Nach vorheriger Erörterung von infrage kommenden zerstörungsfreien Untersuchungsverfahren widmet sich die Arbeit der Technologie der Mikro-Computer-Tomographie. Auf deren Grundlage erfolgt anhand ausgewählter und visuell aufbereiteter Aufnahmen eine detaillierte Beschreibung des vielschichtigen Aufbaus der Renntartsche. Neben Aussagen zu verwendeten Materialien kann der damalige mutmaßliche Fertigungsprozess nachvollzogen und rekonstruiert werden. Darüber hinaus geben die Untersuchungsergebnisse Aufschluss über vergangene Reparaturmaßnahmen. Unzureichend detektierbare Bestandteile wurden im Vorfeld durch visuelle Untersuchungen erfasst.

Abstract

The paper examines a wooden jousting targe of the mid-16th-century which served Duke August of Saxony as a shield for a special tournament game, the so-called "Anzogenrennen". The investigated object and another wooden jousting targe are part of the armoury inventories of the Staatliche Kunstsammlungen Dresden. This other Grand Guard was exhibited for the opening of the Giants Hall Armoury in 2013. Yet there is little proven knowledge on further details of both objects. This paper explains the jousting targe's complex construction and provides an art-historical classification. Appropriate non-destructive testing procedures are evaluated before the technology of micro-computer-tomography is explained in more detail. Based on these fundamentals, the Grand Guard's multi-layer composition is explained with the help of selected and visually prepared photographs. This allows for a reconstruction of the most likely historical manufacturing process and conclusions on the materials used. Furthermore, the results provide information on historical repairs. The parts less suitable for tomographic detection have beforehand been visually analysed.